

## Hier etablieren sich Teilzeitarbeitsmodelle

Malermeister Andreas Bachmann will weibliche Fachkräfte langfristig behalten. Er beteiligt sich am Projekt für Teilzeitarbeit auf dem Bau.

Edith Meyer

Gut die Hälfte der Lernenden im Malergewerbe sind Frauen. «Ich bilde aktuell sogar 90 Prozent Frauen aus», sagt Malermeister Andreas Bachmann. Und diese wolle er danach im Beruf behalten.

«Unser Hauptproblem ist, dass viele Frauen nach der Mutterschaft oder einem Auslandsaufenthalt nicht mehr in den Beruf zurückkehren», sagt er. Darum nehme er am Förderprojekt für Teilzeitarbeit teil. Er wolle damit ein Zeichen setzen gegen die riesige Abwanderung wegen fehlender Vereinbarkeit von Beruf und Familie. «Teilzeitarbeit ist aber auch ein Bedürfnis von Männern, weil sie vermehrt Familienverantwortung übernehmen wollen», fügt Bachmann hinzu.

Er beschäftigt aktuell 45 Mitarbeitende, davon vier Lehrlinge. Im Sommer stellt Bachmann jeweils weitere zehn temporäre Kräfte an. Drei Sekretärinnen arbeiten im Teilzeitpensum. Bachmann ermöglicht seinen Mitarbeitenden nicht nur Teilzeitarbeit, sondern auch das Vorruhestandmodell.

Fabiola Schork hat vor zwei Monaten die Ausbildung als Vorarbeiterin abgeschlossen. «Ich habe von diesem Teilzeitarbeitsangebot profitiert, sodass ich 50 Prozent während meiner Weiterbildung arbeiten durfte», sagt die 22-Jährige. Und was gefällt ihr am Beruf? «Für mich ist es eine vielseitige faszinierende Arbeit. Ich gehe immer gerne zur

Arbeit», sagt Schork. Sie könne jeden Tag etwas Schönes instand setzen und dafür Verantwortung tragen. «Der Vorher-Nachher-Effekt macht mich glücklich», führt Schork aus. Sie sei froh, dass sie auch künftig vom Teilzeitprojekt profitieren könne. «Es ist toll, wenn wir das Arbeitspensum auf die aktuelle Lebenssituation anpassen dürfen», sagt die Vorarbeiterin.

### Fachkräftemangel vorbeugen

An Arbeit mangelt es den Malergeschäften nicht. «Langfristig ist es ein Problem, dass Männer nicht mehr Maler lernen», sagt Bachmann. Es sei allgemein schwierig, Leute für Handwerkerberufe zu motivieren. «Wir wollen, dass unsere Branche attraktiv bleibt und sich dem Zeitgeist anpasst», sagt Bachmann. Das Maler- und Gipsergewerbe nehme mit diesem Projekt eine Pionierrolle im Baugewerbe ein. «Mittel- bis längerfristig geht es darum, Teilzeitarbeitsmodelle auch in anderen Baubranchen zu etablieren», so Bachmann.

Hinter dem Projekt Teilzeitbau stehen der Schweizerische Maler- und Gipserverband, die Gewerkschaften Unia und Syna sowie der Verein Pro Teilzeit. Unterstützt wird es vom Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Frau und Mann. Aktuell werden Hilfsmittel erstellt, die alle Unternehmen bei der Umsetzung von Teilzeitarbeit unterstützen.



Malermeister Andreas Bachmann und seine Vorarbeiterin Fabiola Schork.

Bild: Edith Meyer

### Senioren wandern nach Buochs

**Küssnacht** Am Freitag, 18. Juni, startet die Senioren Wandergruppe Küssnacht die Ganztageswanderungen. Auftakt macht die Wanderung von Beckenried nach Buochs: Wir fahren via Gersau nach Beckenried und starten gleich Richtung Klewenalp-Bahn. Dann zweigen wir rechts ab und gehen aufwärts zur Autobahnunterführung, Hinteregg, Ernalt, Weid, Steinen, Oberdorf, Riedli-Kapelle. Weiter geht es nach Kallenbach, Feld, Riedmatt und wieder unter der Autobahn durch nach Buochs See bis Buochs Dorf. Besammlung ist um 8.20 Uhr beim Bahnhof Küssnacht. Abfahrt 8.36 Uhr mit Bus Linie 502. Marschzeit: Dreidreiviertel Stunden; Höhendifferenz + 336 Meter / - 330 Meter. Rückkehr Bahnhof Küssnacht 16.58 Uhr. Wanderausrüstung: gutes Schuhwerk, Wanderstöcke empfehlenswert. Bei schlechtem Wetter ist keine Wanderung. Wanderleiterin: Priska Diener, Telefon 079 627 27 18. Bitte die Vorgaben des BAG beachten: Maskenpflicht im ÖV. Die Wanderung wird in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Innerschwyz durchgeführt. (pd)

### 19er-Andacht im Juni

**Küssnacht** Es ist wieder Zeit für die nächste ökumenische Abendandacht. Gestaltet wird sie von PfarrerIn Caterina Fischer. Sie wird am Klavier begleitet von Heinrich Knüsel. Beginn ist am Samstag, 19. Juni, um 19 Uhr im Besinnungsraum Monséjour. Im Juli entfällt die ökumenische Andacht. (pd)

## Bistro Im Bethlehem hat eröffnet

Gestern hat das Selbstbedienungsrestaurant in der neuen Siedlung Im Bethlehem in Immensee seine Türen für die Öffentlichkeit geöffnet.

Nach über zweieinhalbjähriger Bauzeit sind im April und Mai die Mieterinnen und Mieter in die insgesamt 51 Wohnungen der ersten Bauetappe der Mehrgenerationensiedlung eingezogen (der «Bote» berichtete).

Nun öffnet sich das neue Quartier mit der Eröffnung des Bistros für die Allgemeinheit. Das Restaurant verfügt

über 76 Sitzplätze im Innern sowie zusätzlich im Sommerhalbjahr über weitere 52 Plätze auf der Terrasse im neuen Innenhof der Siedlung. Geöffnet hat das Bistro Im Bethlehem täglich von 8 bis 22 Uhr.

Zu den Pionierleistungen, welche die neue Wohnsiedlung auch für Aussenstehende bietet, gehören neben

dem Bistro auch Betreuungsangebote für Kinder. Im Juli zieht die Kindertagesstätte des Chinderhuus Küssnacht ins Bethlehem, im August folgt die Spielgruppe Rägeröpfli.

Die Angebote sind ins neue Immenseer Quartier integriert, stehen aber auch Familien offen, die nicht im Bethlehem wohnen. (red)

## Zwei bis drei Turnerinnen dürfen an Schweizer Meisterschaft

Lya Lanz und Holly Garnett haben eine erfolgreiche Saison hinter sich. Als Belohnung warten die Schweizer Meisterschaften.

Die Kunstturnerinnen des DTV Küssnacht haben eine erfolgreiche Wettkampfsaison hinter sich. Als Krönung gilt jeweils die Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften der Juniorinnen (SMJ). Es qualifizieren sich jeweils die besten 48 Turnerinnen pro Kategorie. Dieses Jahr findet die SMJ am kommenden Wochenende in Obersiggenthal statt. Lya Lanz, P1 (Jahrgänge 2013/2012), und Holly Garnett, P2 (Jahrgänge 2011/2010), sind mit dabei. Sie haben an Wettkämpfen in der ganzen Schweiz genügend Punkte erturnt und sich somit für die SMJ qualifiziert. Cheftrainerin Anita Sidler ist stolz darauf, dass sie mit ihren beiden Schützlingen nach Obersiggenthal fahren wird. Lya und Holly trainieren rund

acht Stunden pro Woche in Merlischachen, wobei viele ihrer Konkurrentinnen gut 20 Stunden in Leistungszentren trainieren. So ist die Qualifikation für die Vereinsturnerinnen eine enorm grosse Leistung. Lya blickt auf eine äus-



Lya (links) und Holly.

Bild: PD

serst erfolgreiche Saison zurück, sie durfte zwei Siege feiern und stand ein drittes Mal auf dem Podest. Auch Holly, die im ersten Jahr P2 turnt, hat sich dieses Jahr viele Auszeichnungen erkämpft. Céline Sidler hat sich für die Schweizer Meisterschaften der Seniorinnen qualifiziert. Jedoch ist ungewiss, ob sie starten darf. Da sie als mehrfache Schweizer Meisterin keine Talentcard besitzt, ist sie coronabedingt im Moment nicht startberechtigt. Ihre Schweizer Meisterschaften wären zwei Wochen später.

Damit der Nachwuchs nicht ausgeht, bietet der Verein am 19. Juni für Mädchen der Jahrgänge (2015/2016) ein Schnuppertraining an. Weitere Infos sind unter [www.kutu-kuessnacht.ch](http://www.kutu-kuessnacht.ch) zu finden. (pd)

### Deutliches Ja in Adligenswil

**Haltikon/Adligenswil** An der Urnenabstimmung vom 13. Juni hat die Gemeinde ihr Vertrauen gegenüber der Ecogen Rigi Genossenschaft geäussert. Neu wird der Energieversorger aus Haltikon die Wärmeversorgung der 40 Gebäudeanschlüssen übernehmen und die Möglichkeit bieten, die gesamte Gemeinde Adligenswil mit CO<sub>2</sub>-neutraler Fernwärme zu versorgen.

«Ein Konzessionsvertrag unterstützt dieses Ziel fair und effizient zu erreichen», heisst es in der Medienmitteilung der Ecogen Rigi Genossenschaft.

### Ausbau des Fernwärmenetzes erfolgt in mehreren Phasen

Der Ausbau des Fernwärmenetzes in Adligenswil erfolge in mehreren Phasen. Zuerst werde die Hauptleitung ab Haltikon bis ins Zentrum Adligenswil gebaut. Während dieser Phase werden gleichzeitig weitere, kleinere Wärmeverbunde angeschlossen. Dann werden Quartierleitungen erstellt und Interessenten entlang der Hauptleitung sowie im Gebiet des bestehenden Wärmeverbundes angeschlossen.

Schliesslich werden neue Leitungen ab Zentrum Adligenswil nach Ost und West gebaut, um die übrigen Gebiete im Versorgungsperimeter zu erschliessen. (pd/em)

### Themenanregungen und Einsendungen

über die Region Küssnacht und die Seegemeinden

per E-Mail an: [redaktion@bote.ch](mailto:redaktion@bote.ch)